

Vesper in der Kreuzkirche

Vorabend des Johannisfestes

Dresden, Sonnabend, den 23. Juni 1934, nachmittags 6 Uhr

Karl Hoyer (geb. 1891):

„Memento mori“, op. 22, für Orgel

a) Totenklage b) Verklärung

Johann Chemin-Petit (geb. 1902):

„Empfangen und genähret“, Motette für sechsstimmigen Chor (Uraufführung)

Empfangen und genähret
Vom Weibe wunderbar
Kömmt er und sieht und höret
Und nimmt des Trugs nicht wahr;
Gelüstet und begehret
Und bringt sein Tränlein dar;
Verachtet und verehret,
Hat Freude und Gefahr,
Glaubt, zweifelt, wähnt und lehret,
Hält nichts und alles wahr;

Erbauet und zerstöret
Und quält sich immerdar;
Schläft, wachet, wächst und zehret;
Trägt braun und graues Haar.
Und alles dieses währet,
Wenn's hoch kommt, achtzig Jahr.
Dann legt er sich zu seinen Vätern
nieder
Und er kömmt nimmer wieder.

Matthias Claudius

Walter Flath (geb. 1888):

„Seid bereit zu stehn vor des Menschen Sohn“, für eine Knabensolostimme, ein Soloinstrument und Chor (Uraufführung)

Wann mein Schifflein wird anlenden
An den Port der Ewigkeit,
Wann sich wird mein Leben enden
Und wird sein der letzte Streit,
O, Herr Jesu, Brunn der Gnaden,
Reich mir deine milde Hand;
Hilf mir dann mein Schifflein leiten,
Nimm mein Seel' in deine Hand.

Wenn mich alle Freund' verlassen
und ich keinen Trost mehr find,
Wann ich einst von hier muß scheiden,
Und muß stehn vor Gottes Thron,
O Jesus, hilf mir streiten,
Liebster Heiland, o hilf mir,
Stell dich auf die Seiten,
Wo geschrieben steht mein Sünd.

Wenn die Stunde kommt zum Sterben,
Ich die Welt verlassen muß;
Deine Gnad tu' mir erwerben,
Sei gnädig meiner Buß,
Mein Heiland, Schild der Seelen,
Laß mich dir befohlen sein,
Wollest mich mit Lieb umfassen,
Hilf, o liebster Jesu mein.

„Es ist so still geworden“ (Melodie: weltlich: 15. Jahrhundert, „entlaubet ist der Walde“; geistlich: Nürnberg 1544; „Lobt Gott getrost mit Singen“, als solche in das Deutsche evang. Einheitsgesangbuch aufgenommen, als Wechselgesang für Chor, Gemeinde und Orgel bearbeitet von Rudolf Mauersberger):

1. Strophe (zweistimmiger Knabenchor und Orgel)

Es ist so still geworden, verrauscht des Abends Wehn;
Nun hört man aller Orten der Engel FüÙe gehn.
Rings in die Tale senket sich Finsternis mit Macht:
Wirf ab, Herz, was dich kränket, und was dir bange macht!

2. Strophe (zweistimmiger Männerchor und Orgel)

Es ruht die Welt im Schweigen, ihr Tosen ist vorbei,
Stumm ihrer Freude Reigen und stumm ihr Schmerzensschrei.
Hat Rosen sie geschenkt, hat Dornen sie gebracht:
Wirf ab, Herz, was dich kränket und was dir bange macht!

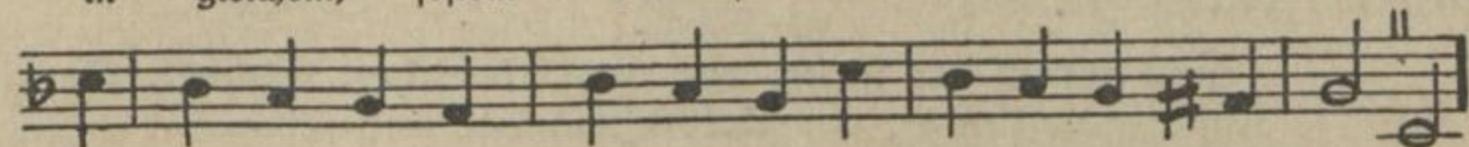
3. Strophe (Einzelstimme)

Und hast du heut gefehlet, o schaue nicht zurück,
Empfinde dich beseelet von freier Gnade Glück!
Auch des Verirrten denket der Hirt auf hoher Wacht:
Wirf ab, Herr, was dich kränket und was dir bange macht!

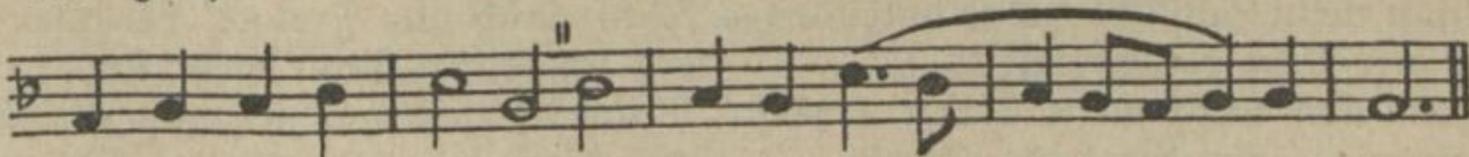
4. Strophe (Gemeinde)



Nun stehn im' Himmels • trei • se die Stern' in Maje • stät;
in gleichem, festem • Glei • se der goldne Wagen geht.



Und gleich den Sternen len • tet er deinen Weg durch Nacht. Wirf



ab, Herz, was dich kränket, und was dir ban • ge macht.

Vorlesung, Gebet und Segen

William Eckardt (geb. 1884):

„An den jungen Morgen“, op. 82, für gemischten Chor (zum ersten Male)

Bald ist der Nacht
Ein End gemacht;
Schon fühl ich Morgenlüfte wehn.
Der Herr spricht: „Es werde Licht!“

Da muß, was dunkel ist, vergehn.
 Vom Himmelszelt
 Durch alle Welt
 Die Engel freudejauchzend fliegen.
 Der Sonne Strahl
 Durchflammt das All,
 Herr, laß uns kämpfen, laß uns siegen;
 Herr, laß uns kämpfen und siegen! (Robert Reinick)

Zwei geistliche Sommerlieder von Rudolf Mauersberger

a) „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“, für vierstimmigen Chor

Geh aus, mein Herz, und suche Freud
 In dieser schönen Sommerzeit
 An deines Gottes Gaben.
 Schau an der schönen Gärten Zier
 Und siehe, wie sie mir und dir
 Sich ausgeschmücket haben.

Die Bäume stehen voller Laub,
 Das Erdreich decket seinen Staub
 Mit einem grünen Kleide.
 Narzissen und die Tulipan
 Die ziehen sich viel schöner an,
 Als Salomonis' Seide.

Die Lerche schwingt sich in die Luft.
 Das Täublein fliegt aus seiner Kluft
 Und macht sich in die Wälder.
 Die hochbegabte Nachtigall
 Ergözt und füllt mit ihrem Schall
 Berg, Hügel, Tal und Felder.

Ich selber kann und mag nicht ruhn,
 Des großen Gottes großes Tun
 Erweckt mir alle Sinnen;
 Ich singe mit, wenn alles singt
 Und lasse, was dem Höchsten klingt,
 Aus meinem Herzen rinnen. (Paul Gerhardt)

b) „Die beste Zeit im Jahr ist mein“ (Luthers Lob der Musica), Kanon für Knabenstimmen, Violine, Flöte und Orgel

Die beste Zeit im Jahr ist mein,
 Da singen alle Vögelein,
 Himmel und Erde ist der voll,
 Viel gut Gesang da lautet wohl.

Voran die liebe Nachtigall
 Macht alles fröhlich überall,
 Mit ihrem lieblichen Gesang,
 Des muß sie haben immer Dank.

Vielmehr der liebe Herre Gott,
 Der sie also geschaffen hat,
 Zu sein die rechte Sängerin,
 Der Musica ein' Meisterin.

Dem singt und springt sie Tag und Nacht,
 Seins Lobes sie nichts müde macht,
 Den ehrt und lobt auch mein Gesang
 Und sagt ihm einen ew'gen Dank.

Mitwirkende: Der Kreuzchor
Orgel: Hanns Ander-Donath i. V.
Soloflöte: Paul Scheffel, Mitglied der Staatskapelle
Solovioline: Hilde Döhnert
Leitung: Kreuzkantor Rudolf Mauersberger

Nach der Vesper Turmblasen (Posaunenchor von Pfarrer Johannes Teichert):

1. Padouana à 5, von Herm. Schein
 2. O du Liebe meiner Liebe. Nürnberg, 1684
 3. Schönster Herr Jesu. Münster, 1677 (Ad. Müller)
 4. Ist Gott für mich. Rolands-Melodie, 1609
-

Kirchenmusik in der Kreuzkirche, Sonntag, den 24. Juni 1934, vormittags ½ 10 Uhr:
Heinrich Schütz (1585—1672): „Unser Wandel ist im Himmel“, für sechs-
stimmigen Chor

Nächste Vesper: Sonnabend, den 30. Juni 1934, nachmittags 6 Uhr
Messe für achtsimmigen Chor von Kurt Striegler

Letzte Vesper vor den großen Ferien: Sonnabend, den 7. Juli, nachmittags 6 Uhr
Der 67. Psalm, für vier- bis sechsstimm. Chor und Orgel v. Walter Kunze
„Erhöre mich, Herr, wenn ich rufe“, vierstimm. Motette v. A. Thiele
(Weimar)
